

Samstag 16:00

7.3.26

Lohmen
Dorfkirche

Eröffnungskonzert

SCHUBERT TRIFFT WEBER

Mitglieder der
Giuseppe-Sinopoli-Akademie
der Sächsischen
Staatskapelle Dresden

ELB
LANDIA

SCHUBERT TRIFFT WEBER – FESTLICHES ERÖFFUNGSKONZERT

Mitglieder der Giuseppe-Sinopoli-Akademie
der Sächsischen Staatskapelle Dresden
musizieren

Nika Oder Flöte

Odile Ettelt Klarinette

Daniel Wasserman Horn

Felix Gröger Fagott

YuNa Shin und **Mariko Ugajin** Violinen

Anna-Christine Stromberg Viola

Franz Emil Weigert Violoncello

Ariane Thomann Kontrabass

Andreas Hecker Klavier (als Gast)

PROGRAMM

Eugène Bozza (1905–1991)

Image op. 38

Carl Maria von Weber (1786–1826)

Flötentrio g-Moll op. 63

1. *Allegro moderato*
2. *Scherzo. Allegro vivace*
3. *Schäfers Klage. Andante espressivo*
4. *Finale. Allegro*

Pause

Franz Schubert (1797–1828)

Oktett F-Dur D 803

1. *Adagio – Allegro*
2. *Adagio*
3. *Allegro vivace – Trio*
4. *Thema. Andante (mit 7 Variationen)*
5. *Menuetto. Allegretto – Trio*
6. *Andante molto – Allegro*

Dauer: ca. 2 Stunden inkl. Pause

Rund um das Konzert besteht die Möglichkeit, den Altaraufsatz von Heinrich Göding (1575) im Emporenstübchen zu betrachten. Dort beantwortet Restauratorin Franziska Wosnitza gern Ihre Fragen.



Carl Maria von Weber, Bildnis von Caroline Bardua (1821). Die deutsche Malerin (1781–1864) zählt zu den ersten bürgerlichen Frauen, die sich eine Existenz als freie bildende Künstlerin aufbauen konnten.

Exzellenter Nachwuchs eröffnet Elblandia 2026. Mitglieder der Giuseppe-Sinopoli-Akademie der Sächsischen Staatskapelle Dresden musizieren – nach einem vitalen Stück für Flöte solo von Eugène Bozza – Webers einziges Flötentrio g-Moll op. 63. Im zweiten Programmteil erklingt das Oktett F-Dur D 803 von Franz Schubert. Auch aufgrund seiner Dauer war es das umfangreichste Kammermusikwerk seiner Zeit. Schon beim Komponieren wusste Schubert, dass er Grenzen sprengen würde, und schrieb Ende März 1824 an seinen Freund Leopold Kupelwieser, er wolle sich „auf diese Art den Weg zur großen Sinfonie bahnen.“

Eines meiner liebsten Stücke

„Das Stück ‚Image‘ von Eugène Bozza ist eines meiner liebsten Stücke, weil es sowohl eine klare Form im musikalischen Ausdruck bietet als auch viel Freiheit und Raum für die Ideen eines Musikers erlaubt. Ich liebe die Vielfalt, die das Stück ausmacht – von fantasievollen Passagen, die wie Improvisation und manchmal auch virtuos klingen sollen, über das witzige und spielerische Scherzando, bis zu den schönen, langen Cantabile-Linien (cantabile = gesanglich, d. Red.), in denen die Flöte in ihren vielen unterschiedlichen Farben strahlen kann“, schreibt Flötistin Nika Oder über das Eröffnungswerk dieses Programms.

Der französische Geiger und Komponist Eugène Bozza hat besonders mit Kammermusik für Blasinstrumente Geschichte geschrieben. Zu seinen Schlüsselwerken zählen Konzerte für Tuba, Klarinette und Waldhorn, eine Aria für Altsaxofon und Klavier sowie dieses wundervolle „Image“ für Flöte solo.

Ein Dresdner Werk, das nach Schubert klingt

Matthias Wilde, Cellist der Staatskapelle Dresden und bis vor kurzem Vorsitzender der Giuseppe-Sinopoli-Akademie, schreibt zum Programm:

„Die Bedeutung des Wirkens und Schaffens von Carl Maria von Weber in Dresden für die Musik und Oper im deutschsprachigen Raum kann man nicht hoch genug einschätzen. Insofern liegt es auf der Hand, dass die Akademistinnen und Akademisten der Giuseppe-Sinopoli-Akademie, die in Dresden den von Weber mitgeprägten Klang der Sächsischen Staatskapelle studieren, den vor 200 Jahren verstorbenen Komponisten mit einem kammermusikalischen Werk würdigen. Das Trio hat er 1819 in Dresden geschrieben. An dessen Beginn könnte man meinen, ein Werk des gleichzeitig in Wien an seinem Forellentrio arbeitenden Franz Schubert zu hören. Dieser hatte in den Folgejahren den Plan, sich über seine Streichquartette und das große Oktett zur Sinfonie zu gelangen.

Die Besetzung des Oktetts entnahm Schubert dem Septett von Ludwig van Beethoven und erweiterte sie um eine zweite

Geige, um einen noch sinfonischeren Reichtum an Möglichkeiten zu erzielen. Franz Schuberts Oktett ist nicht nur ein Schritt zur großen Sinfonie, sondern ein Meilenstein der Musikgeschichte.“

Heiter oder eher gehetzt?

Webers Trio wurde noch im gleichen Jahr in einem Hauskonzert mit dem Komponisten, Dirigenten und Geiger Louis Spohr uraufgeführt. Zu den zahlreichen Reizen gehört der „Stimmungszauber“ (Joachim Veit), den der Komponist im 1. Satz erzeugt, während er das Thema aus dem Gitarrenlied „Schäfers Klage“ ausführt und auskleidet.

Schuberts Oktett, wohl als Auftragswerk konzipiert und daher frei von Andeutungen privater und beruflicher Rückschläge, steht – wie das oben erwähnte Beethoven-Septett – in der Tradition des Divertimentos. Dessen Zweck ist vor allem die Unterhaltung. So werden positive Schwingungen in diesem 1824 entstandenen Werk nur vorübergehend durchbrochen durch für Schubert typische harsche Wendungen. „Ob der temperamentvolle Schluss danach besonders heiter oder vielleicht eher etwas gehetzt aufzufassen ist, wird man nicht eindeutig entscheiden können“, meint die Musikwissenschaftlerin Marie-Agnes Dittrich.

BIOGRAFIEN

Auch jahrhundertealte Tradition braucht die immer neue Erfüllung mit Leben, das Bewusstsein, dass das Jetzt immer die Vermittlung zwischen dem Erbe und der Zukunft ist. So wie die Musik selbst nur in der Zeit gedacht werden und sich ereignen kann, so ist auch die Kunst, als Orchester zu spielen, auf ein stetes Hören, Lernen, Weitergeben und Entwickeln angewiesen. In der Gründungsurkunde der Kapelle aus dem Jahr 1548 ist daher bereits verankert, dass es die Pflicht der älteren Musikergeneration ist, Können und Wissen an die Jüngeren weiterzugeben.

Die Notwendigkeit für ein Orchester wie die Sächsische Staatskapelle Dresden, ihre eigene Schule zu sein und zu haben, fand ihren institutionellen Ausdruck schon 1923 mit der Gründung der „Orchesterschule“ durch Fritz Busch, deren Verdienst bis in unsere Zeit nachwirkt.

Auch heute nehmen die Mitglieder der Staatskapelle diese Aufgabe ernst und engagieren sich für die Ausbildung hochbegabter junger Musikerinnen und Musiker. Dafür sind Plätze in allen Instrumentengruppen für Akademistinnen und Akademisten fest eingeplant, die in einer zweijährigen Ausbildungszeit sowie im Unterricht bei Kolleginnen und Kollegen des Orchesters alle Facetten des Orchesterspiels und die besondere Spiel- und Klangkultur der Staatskapelle Dresden kennenlernen. Inspiration für diese Aufgabe war nicht zuletzt der unvergessene Chefdirigent der Kapelle und Namenspatron der Akademie Giuseppe Sinopoli mit seinem unermüdlichen Einsatz für den musikalischen Nachwuchs. Diese intensive Arbeit trägt hörbar und sichtbar Früchte: An zahlreichen Pulten des Orchesters sowie auch in anderen bedeutenden Klangkörpern in ganz Europa spielen ehemalige Akademistinnen und Akademisten der Giuseppe-Sinopoli-Akademie und tragen diese Orchesterkultur weiter.

staatskapelle-dresden.de/orchester/orchesterakademie

Nika Oder Flöte



Nika Oder ist seit März 2025 Teil der Giuseppe-Sinopoli-Akademie. Die aus Slowenien stammende Flötistin studiert an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Erwin Klambauer. 2023 gewann sie den 1. Preis sowie Sonderpreise beim internationalen Flötenwettbewerb „Tampere flute fest“ in Finnland. Sie ist Empfängerin mehrerer Stipendien und Preise, so des Würdigungspreises der KUG, des Oststipendiums der Stadt Graz sowie des Stipendiums des Kulturministeriums der Republik Slowenien.

Odile Ettelt Klarinette



Die aus Hamburg stammende Odile Ettelt begann im Alter von vier Jahren mit dem Geigenspiel – kurz darauf kam die Klarinette dazu. Ihr Klarinettenstudium nahm Odile 2017 am Mozarteum in Salzburg auf und setzt es in Berlin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ fort. Solistisch war Odile mit dem Landesjugendorchester Bremen sowie bei den Salzburger Festspielen zu erleben. Seit 2025 ist sie Stipendiatin der Giuseppe-Sinopoli-Akademie. Außerdem begeistert sie sich für historische Aufführungspraxis und konzertiert mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin.

Daniel Wasserman Horn



Daniel Wasserman wurde 1998 in Tel Aviv, Israel, geboren und schloss dort sein Studium bei Joel Abadi und Michael Slatkin mit dem Bachelor ab. 2021 kam er nach Deutschland, um sein Studium im Master bei Robert Langbein in Dresden fortzusetzen. Seitdem spielte er im Orchester des Schleswig-Holstein Musik Festivals und besuchte mehrere Meisterkurse. Seit fast zwei Jahren ist er Akademist bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und gastierte zuletzt auch beim Tonhalle-Orchester Zürich und dem West-Eastern Divan Orchestra.

Felix Gröger Fagott



Felix Gröger studiert seit 2022 Fagott an der Hochschule für Musik Würzburg bei Albrecht Holder. Als Solist konzertierte er mit dem Preußischen Kammerorchester und dem italienischen Master Orchester. Orchestererfahrung sammelte er am Staatstheater Meiningen, im Philharmonischen Orchester Würzburg und weiteren. Zudem erhielt er den 1. Preis beim internationalen Wettbewerb „Làszlò Spezzaferri“ in Italien. Seit Dezember 2025 ist Felix Mitglied der Giuseppe-Sinopoli-Akademie.

YuNa Shin Violine 1



YuNa Shin wurde in Südkorea geboren. Sie absolvierte ihr Bachelorstudium an der Universität der Künste Berlin bei Mo Yi und studiert im Master bei Igor Malinovsky und Franziska Hölscher an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. In Korea erzielte sie zahlreiche Wettbewerbserfolge und gewann den 2. Preis beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Polen. Seit September 2025 ist sie Akademistin der Sächsischen Staatskapelle Dresden; sie spielt eine vom Musikverlag Ries & Erler geförderte Geige von Otto Möckel.

Mariko Ugajin Violine 2



Die japanische Geigerin Mariko Ugajin schloss ihr Bachelorstudium an der Toho Gakuen School of Music in Tokyo als eine der leistungsbesten Studierenden der Musikabteilung ab. Es folgte ein Masterstudium an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig. Mit sieben Jahren trat sie beim Festival „La Folle Journée Tokyo“ auf, gewann 2018 den Grand Prix „Best of Ensemble“ in Kanazawa und war in den Folgejahren auf internationalen Festivals wie dem 20. Beppu Argerich Music Festival zu erleben. Seit 2025 ist sie Kapell-Akademistin.

Anna-Christine Stromberg Viola



Anna-Christine Stromberg begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel in ihrer Heimatstadt Halle (Saale). Mit zwölf Jahren wechselte sie zu Bratsche. 2021 begann sie ihr Bachelorstudium in Hannover bei Volker Jacobsen. Zuletzt durfte sie im Rahmen des Erasmus-Programms am Mozarteum in Salzburg bei William Coleman und im Anschluss wieder in Hannover ihr Studium fortsetzen. Seit Februar 2026 ist sie Mitglied der Giuseppe-Sinopoli-Akademie.

Franz Emil Weigert Violoncello



Franz Emil Weigert war bis 2021 Mitglied der Nachwuchsförderklasse bei Anna Niebuhr an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Seit 2021 studiert er im Bachelor of Music bei Peter Bruns an dieser Hochschule. Künstlerische Impulse erhielt er zudem in mehreren Meisterkursen bei Peter Bruns, Brigitte Latzko, Ines Mainz und Sebastian Klinger. Als mehrfacher (Sonder-)Preisträger des Wettbewerbs Jugend musiziert wurde er wiederholt ausgezeichnet. Seit September 2025 ist er Mitglied der Giuseppe-Sinopoli-Akademie

Ariane Thomann Kontrabass



Im Alter von sieben Jahren begann Ariane Thomann mit dem Kontrabass-Spiel und wurde seitdem mehrfach ausgezeichnet. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Bachelor-Studiums in Luzern folgte das Masterstudium in Zürich und Wien. Dieses schloss sie im Oktober 2025 mit Höchstnote ab. Seit Dezember 2025 ist sie Akademistin bei der Staatskapelle Dresden. Zudem spielt sie im Duo Convision.

Andreas Hecker Klavier (als Gast)



Andreas Hecker studierte Klavier bei Gunnar Nauck und Peter Rösel, Kammermusik bei Peter Bruns und Cembalo bei Ludger Rémy. Seit 2008 arbeitet er als Korrepetitor an der Hochschule für Musik Dresden und wurde 2017 auf die Professur für Instrumentalkorrepetition berufen. Er ist gefragter Kammermusikpartner u.a. von Mitgliedern der Staatskapelle und Philharmonie Dresden. Regelmäßig spielt er als offizieller Korrepetitor bei Meisterkursen und verschiedenen internationalen Wettbewerben, außerdem engagiert er sich bei der Nachwuchsförderung in der Giuseppe-Sinopoli-Akademie der Staatskapelle Dresden sowie der Kurt-Masur-Akademie der Dresdner Philharmonie.

hfmdd.de/personen/p/223-prof-andreas-hecker

Impressum

Elblandia Festival | veranstaltet von FestivalKultur Sächsische Schweiz

FEKUSS gGmbH | Rottwerndorfer Str. 45 k, 01796 Pirna

Geschäftsführung: Christiane Mörke, Karsten Blüthgen

Fotos: Oliver Killig (Titel), Robert Kusnyer (Odile Ettelt, Felix Gröger, YuNa Shin, Ariane Thomann, Mariko Ugajin, Daniel Wasserman, Franz Emil Weigert), Anna S. (Andreas Hecker)

Text und Redaktion: Karsten Blüthgen

Gestaltung: schech.net

Redaktionsschluss 5. März 2026

Änderungen vorbehalten.

elblandia.de



Zusammenhalt kann man proben.

**Musik fördern heißt
Gemeinschaft stärken.**

Darum unterstützen wir viele spannende
Musikprojekte, vom Kinderchor bis zum
Sinfoniekonzert.

Weil's um mehr als Geld geht.



Ostächsische
Sparkasse Dresden



**Energie, die verbindet –
Musik, die bewegt.**

Genießt du das kulturelle Leben an den schönsten
Orten Sachsens? Wir auch! Deshalb setzen wir
uns für eine lebendige Kulturszene in unserer
Region ein. Heute und auch morgen.

Die Kraft, die uns verbindet.



**Sachsen
Energie**



Das Elblandia Festival wird
mitfinanziert durch Steuermittel
auf Grundlage des vom Sächsischen
Landtag beschlossenen Haushalts.



Kulturraum
Meißen
Sächsische Schweiz
Osterzgebirge

FestivalKultur
Sächsische Schweiz
veranstaltet von
FEKUSS gGmbH